

Stellungnahme der IG Kultur Wien zur Förderung des Amerlinghaus 2017

Von Jahr zu Jahr steigt die Gefahr, dass das Amerlinghaus zusperren muss, da die Subventionen nicht an die steigenden Grundkosten angepasst werden. Seit 2004 gab es keine Inflationsanpassung mehr. 40 Jahre nach der letzten Renovierung fallen immer mehr Kosten für Instandhaltung an. Immer mehr Nutzer_innen des Amerlinghauses steht immer weniger Personal zur Seite, das bezahlt werden kann.

Die IG Kultur Wien stimmt den Nutzer_innen des Amerlinghauses zu, wenn diese sagen: Die offene Struktur und die (Frei)Räume, die die Gruppen im Amerlinghaus nutzen können, sind für die Stadt und die darin lebenden Menschen unverzichtbar. Umso mehr, als es ohnehin markant an finanziell abgesicherten langfristigen Raumnutzungen für freie und autonome Initiativen mangelt.

Gemeinsam mit den Nutzer_innen des Amerlinghauses kämpft auch die IG Kultur Wien für den Erhalt des Amerlinghauses., für die Anerkennung von Sorge- und Schnittstellenarbeit zwischen Kunst, Kultur, politischer Arbeit, Sozialem und Bildung, die im Amerlinghaus generationenübergreifend, inter- und transkulturell über „Szene“-Grenzen hinweg geleistet wird. Und für dessen Finanzierung.

Die Stadt Wien muss endlich jene Fördermittel zur Verfügung stellen, die dem Amerlinghaus die Chance geben, den Betrieb zu gestalten und nicht dazu zwingt, sich jedes Jahr vor allem damit beschäftigen zu müssen, das Aushungern abzuwenden.

Die IG Kultur Wien fordert Strukturförderung für Kulturräume und -Initiativen, die wesentliche Beiträge zum soziokulturellen Leben dieser Stadt leisten. Diese Arbeit von freien und autonomen Kulturräumen und -Initiativen muss endlich von der Stadtpolitik anerkannt und entsprechend finanziert werden, anstatt sie einem Zwang zu kommerzieller Verwertbarkeit auszusetzen und ohne dass die Kulturarbeiter_innen in die Prekarisierung getrieben werden.

Wir brauchen eine Kulturpolitik, die die Bedeutung des soziokulturellen Beitrags des Amerlinghauses für die Stadt und der darin lebenden Menschen versteht, anerkennt und unterstützt, und den Kulturarbeiter_innen, die Strukturen und (Frei-)Räume schaffen, erhalten und betreuen, die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt!

Zur Unterstützung des Amerlinghauses gibt es an den Freitagen 3. und 10. März ab jeweils 18 Uhr bis 2 Uhr in der Früh Soliveranstaltungen im Amerlinghaus:

Programm 3. März:

Martin Auer - Hans Breuer - Thomas Declaude - Erich Demmer - Verena Dürr - Stephan Eibel - Franzobel - Peter Hensch - Michaela Hinterleitner - Ilse Kilic & Fritz Widhalm - Norbert Kroell - Rudolf Lasselsberger - Eva Nagl-Jancak - Fritz Nussböck - Joerg Piringer - Hermes Phettberg - Doron Rabinovici - Frank Ruf - Gerhard Ruiss - Richard Weihs - Thomas Winkler

Programm 10. März:

Armin Baumgartner - Ana Drezga - Didi Drobna - Andrea Maria Dusl - Andrea Grill - Christine Huber - Gerald Jatzek - Ilse Krumpöck - Samuel Mago - Verena Mermer - Anna Mwangi - Chris 4er Peterka - Jula Rabinowich - Maren Rahmann - Reinhart Sellner - Julian Schutting - Sina Tahayori - Ramona Tarka - Improductixs - Christina Zurbrügg

Mit kleinem Büffet. Eintritt frei. Spenden erwünscht!

02.03.17